

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Theaterzettel. 1796-1939  
1931-1932**

13.12.1931

Samstag, den 12. Dezember 1931 — Nachmittags 3 Uhr

Sonntag, den 13. Dezember 1931 — Nachmittags 3.15 Uhr

4. Vorstellung der Sanierte für Auswärtige

Neu studiert

# Der gestiefelte Kater

Ein Märchenpiel mit Musik in 3 Akten von Emil Alfred Herrmann

Musikalische Leitung: Curt Stern

In Szene gesetzt von Ulrich von der Trenck

Martin  
Peter  
Hans  
Der Kater  
Der Esel  
Der Schuster  
Der König  
Die Prinzessin  
1. Hofdame  
2. Hofdame

die Söhne des Müllers

Fritz Luchs  
Hans Müller  
Joachim Ernt  
Mona Seiling  
Paul Müller  
Fritz Herr  
Lola Ervig  
Melanie Ermarth  
Otti Höcker

Der Zauberer  
Ein dienender Teufel  
Der Hofjägermeister  
Der Oberhofkoch  
Eine Wache  
Eine zweite Wache  
Ein alter Landmann  
Ein altes Bauernweib  
Ein Bauer  
Ein zweiter Bauer

Paul Rudolf Schulze  
Hermann Brand  
Friedrich Prüter  
Hugo Höcker  
Karl Meiner  
Heinrich Kahne  
Otto Kienscherf  
Marie Genter  
Hermann Lindemann  
Wilhelm Nagel

Trompeter, Verzauberte, Erlöste, singende und tanzende Lieder, Musikanten, Hofleute, Diener, Bauern, Volk

Die Tänze sind eintänzt von Elfriede Kuhlmann

Bühnenbilder: Torsten Hecht

Kostüme: Max Schellenberg

Technische Einrichtung: Rudolf Wafut

Samstag, den 12. Dez. 1931 Kassenöffnung 14.30 Uhr

Anfang 17 Uhr

Ende 17 Uhr

Sonntag, den 13. Dez. 1931 Kassenöffnung 14.45 Uhr

Anfang 17.15 Uhr

Ende 17.15 Uhr

Pause nach zweitem Akt

Preise (99,20 RM.)

## INHALTSANGABE

### Der gestiefelte Kater

Der alte Müller ist gestorben. Seinen beiden älteren Söhnen hinterließ er den Mühlenhof und den braven Esel. Hans, dem jüngsten, verbleibt nur der Hauskater, freilich ein gar gescheites Tier. Die älteren Brüder, da sie nun Herren im Hause sind, offenbaren ihre hochmütige, mitleidslose Gesinnung, indem sie Hans ohne Zaudern vom Hofe jagen. Und nun zeigt sich sogleich die Klugheit seines Katers, mit dem er sich auf die Wanderschaft begibt. Er beschwört seinen jungen Herrn, nur nicht zu verzagen, sondern dem Spruch zu vertrauen, den ihm der Vater in seinem Testament mit auf den Lebensweg gab: „Kinder und Toren haben das Glück bei den Ohren!“ In aller Eile läßt sich der Kater noch vom Schuster des Dorfes ein Paar Stulpstiefel anmessen und verläßt mit Hans die Heimat. — Im Schlosse des Königs herrscht allergrößte Bestürzung. Der König schäumt vor Zorn, weil der Hofkoch ihm nicht die befohlene Pastete von der Leber des weißen Hasen auf die königliche Tafel gesetzt hat, wozu der Unglückliche nicht in der Lage war, weil der Hofjäger besagten weißen Hasen nicht geliefert hatte. Mit dieser weißen Hasenleberpastete hat es nämlich eine eigene Bewandnis. Wer davon genießt, dem vergeht niemals mehr der Appetit, er kann, ohne je satt zu werden, immer und immer weiteressen. Wer weiß, welche furchtbaren Strafen der rasende König verhängt hätte, wäre nicht in der höchsten Ratlosigkeit der gestiefelte Kater im Schloßhof erschienen. Mit artiger Verbeugung entnimmt er seiner Tasche den weißen Hasen, den er zur rechten Stunde nachts im Hexenwald erlegte. Zugleich stellt er sich dem König als Jägermeister des „Grafen von Carabas“ vor, der sich glücklich schätze, Seiner Majestät diesen Dienst leisten zu können. Der lieblichen Prinzessin aber überreichte er verstoßen als zarten Gruß seines Herrn eine rote Rose. Denn Hans, muß man wissen, ist in die holde Prinzessin, seitdem er sie unlängst bei einer Vorbeifahrt erblickte, bis über beide Ohren verliebt. — Als der König bald hierauf die Grenzgebiete seines Reiches besucht, erfährt er, daß es unmittelbar den Ländereien des „Grafen von Carabas“ benachbart sei. Diesem, das heißt also unserm Hans, werden gerade, als er im blauen Flusse badet, seine Müllerburschenkleider gestohlen (was natürlich nur eine schlaue Finte des gestiefelten Katers ist) und glücklicherweise kann der König aus der mitgeführten königlichen Reisetruhe ein passendes Staatsgewand zur Verfügung stellen. Jetzt kommt es darauf an, dem auf diese Weise standesgemäß ausgestaffierten „Grafen“ auch zu einer wirklichen Grafschaft zu verhelfen. Und dem gestiefelten Kater gelingt auch das. Furchtlos begibt er sich in das gefährliche Land des bösen Zauberers und in dessen goldene Burg drüben am Ufer des blauen Flusses. Hier weiß er den verruchten Hexenmeister listig dahin zu bringen, daß er sich zum Beweise seiner Zauberkunst in eine Maus verwandelt, die flugs vom Kater ergriffen und aufgefressen wird . . . Damit ist Hans am Ziel seiner kühnsten Hoffnungen. Seine Werbung um die Hand der geliebten Prinzessin findet freudigste Erhöhung, als Schwiegersohn des Königs ist der Graf von Carabas Erbe des Königreichs. Und dieses märchenhafte Glück verdankt er seinem gestiefelten Kater. Der alte Spruch behält wieder einmal recht: „Kinder und Toren haben das Glück bei den Ohren“.

Sonntag, den 13. Dezember

Abends

\* G 11 B-Gem. 101—200

Neu instudiert

# Otello

Große Oper in vier Akten von Arrigo Boito, für die deutsche Bühne übertragen von Max Kalbeck — Musik von G. Verdi

Musikalische Leitung: Rudolf Schwarz

In Szene gesetzt von Viktor Prascha

Otello, Mohr, Befehlshaber der venetianischen  
Flotte  
Desdemona, seine Gemahlin  
Jago, Führer  
Emilia, dessen Gattin

Theo Sträß  
Marie Fan  
Carsten Oerne  
Eilriede Haberkorn

Cassio, Hauptmann  
Rodrigo  
Lodovico, Gesandter der Republik Venedig  
Montano  
Ein Herold

Karl Friedrich  
Eugen Kalnbach  
Adolf Schoepflin  
Viktor Hospach  
Josef Grötzing

Bühnenbilder: Torsten Hecht  
Abendkasse 19 Uhr

Chöre: Jörg Hofmann  
Kostüme: Margarete Schellenberg  
Anfang 19.30 Uhr

Technische Einrichtung: Rudolf Walit  
Ende gegen 22.30 Uhr

Pause nach dem ersten und zweiten Akt  
Preise E (00—6,30 RM.)

## INHALTSANGABE

# Othello

1. Akt. Auf dem Platz und der Brücke vor dem Kastell des Statthalters von Cypern schaut das erregte Volk auf das stürmische Meer, mit dessen Wellen Othellos nahendes Schiff auf Tod und Leben kämpft. Alle beten für seine Errettung, nur Jago, der auch unter der Menge weilt, wünscht Othello den Tod. Als er dennoch unter dem Jubel der Bevölkerung sicher in den Hafen einläuft, reift in Jago der Plan, ihn, den er haßt und fürchtet, zu verderben. Bei der Siegesfeier verführt er tückisch den Cassio zum Trinken und bringt es dahin, daß Rodrigo einen Streit provoziert, bei dessen Ausgang der hinzueilende Montano verwundet wird. Erst Othello vermag im letzten Augenblick die Kämpfenden zu trennen. Er enthebt Cassio seines Amtes und schickt alle fort, um die Ruhe wiederherzustellen. Selbst Desdemona, die Gattin Othellos, ist aus ihrer Ruhe aufgescheucht worden und doch freut sie sich, ihrem heimgekehrten Gatten sagen zu können, wie sehr sie ihn liebt und bewundert.

2. Akt. Jago rät dem Cassio, der wegen des Vorfalles bei der Siegesfeier sehr betrübt ist, sich um Desdemonas Fürsprache bei Othello zu bemühen, und versucht, in einem darauffolgenden Zwiegespräch mit Othello auf teuflische Weise dessen Eifersucht zu erregen. Als die hinzutretende Desdemona ihre Bitte um Begnadigung für Cassio ausspricht, ergreift ihn der Zweifel und er wirft ihr Taschentuch, das sie ihm auf die schmerzende Stirn legen wollte, brüsk zur Erde. Emilia, die Vertraute Desdemonas, hebt es auf, wird aber von ihrem Gatten Jago gezwungen, es ihm zu geben, da er es verwenden will, um Othello, der von ihm die Beweise für die Schuld Desdemonas fordert, von den Beziehungen zwischen Cassio und der Gattin Othellos zu überzeugen.

3. Akt. Jago hat weiter das Mißtrauen in Othello gesteigert, der sich sogar in einem Zwiegespräch mit seiner Gattin zu Beschimpfungen Desdemonas hinreißen läßt. Othello belauscht nun ein eigens zu diesem Zwecke von Jago in Szene gesetztes Gespräch mit Cassio, das sich auf eine gewisse Bianca bezieht, von Othello aber auf Desdemona gedeutet wird, da Cassio auch deren Taschentuch zeigt. Jetzt beschließt der unglückliche Othello, sein Weib zu töten.

4. Akt. Desdemona, die durch das völlig veränderte Wesen Othellos von banger Ahnung erfüllt ist, erwartet ihren Gatten in ihrem Schlafgemach. In tiefster Traurigkeit betet sie und legt sich zu Bett. Othello kommt, küßt die Schlafende und verkündet ihr, als sie davon erwacht, daß sie sterben müsse. Vergebens beteuert Desdemona ihre Unschuld, vergebens bittet sie, sie doch mit Cassio zu konfrontieren. Othello rast und erdrosselt sie. Erst die herbeieilende Emilia bringt die völlige Aufklärung, sie erzählt Othello, auf welche Weise Jago in den Besitz des Taschentuches kam, und in schwerster Reue über sein entsetzliche Tat macht Othello an der Leiche Desdemona seinem Leben ein Ende.



**Veit Groh & Sohn**

modern  
**Berren-Schneiderei**  
Kaiserstraße 19/195

**Annemarie Schaeuble**  
Kaiserallee 7<sup>a</sup> - Telefon 7998

**Einziges Fachsalon für  
wissensch. Gesichts- und  
Körpermassage am Platze**  
Spezialbehandlung für Falten,  
erschöpfte und unreine Haut,  
Erstklassige Heil-, Sport- und  
Entfaltungsmassagen (Erfolg  
garantiert). 1. Referenzen,  
Dipl. und Arzte-Prüfung aus  
erster Fachschule.

Fernsprecher 5350-58 u. 3343



Süddeutscher Gaskoks-Vertrieb  
Amalienstraße 83  
Koksverkaufsstelle des Städt. Gaswerks

Stets frisch gebrannten  
**KAFFEE**  
p. PM. 2,60, 5,-, 3,60, 4,-, 4,20  
aus eigener Rösterei  
**DROGERIE  
CARL ROTH**  
Herrenstraße 26/28  
Telefon Nr. 6180, 6181

Damenkleidung MIT VON **Sandauer** dem größten  
Spezialhaus

**BADISCHES LANDESTHEATER KARLSRUHE**  
Amtlicher Theaterzettel Nachdruck verboten

Sonntag, den 13. Dezember

Abends

\* 11 Th.-Gem. 101-200

Neu einstudiert

# Othello

Große Oper in vier Akten von Arrigo Boito, für die deutsche Bühne übertragen von Max Kalbeck — Musik von G. Verdi

Musikalische Leitung: Rudolf Schwarz

In Szene gesetzt von Viktor Pruscha

Othello, Mohr, Befehlshaber der venetianischen

Cassio, Hauptmann

Karl Friedrich

Flotte

Theo Strack

Rodrigo

Eugen Kalnbach

Desdemona, seine Gemahlin

*Blank*

Milie Faas

Ludivico, Gesandter der Republik Venedig

Adolf Schoepflin

Jago, Fähnrich

Carsten Oerner

Montano

Viktor Hospach

Emilia, dessen Gattin

*Wieser*

Elfriede Haberkorn

Ein Herold

Josef Gröttinger

Chöre: Georg Hofmann

Bühnenbilder: Torsten Hecht

Kostüme: Margarete Schellenberg

Technische Einrichtung: Rudolf Walz

Abendkasse 19 Uhr

Anfang 19.30 Uhr

Ende gegen 22.30 Uhr

Pause nach dem ersten und zweiten Akt

Preise II (1,00—6,30 RM.)

# Moninger Bier

Eine Erfrischung  
nach der  
Vorstellung

Städt.  
**Sparkasse**  
Karlsruhe

Sparverkehr Giroverkehr

**PELZWAREN**  
Spezialgeschäft

**AUGUST SAUERWEIN**

Eigene Werkstätte  
KAISERSTR. 170, TEL. 1528

**O. HILLER**  
Uhren - Schmuck  
Bestecke  
Ringe - Trauringe  
Eigene Reparaturwerkstätte  
Tel. 3723, Robertstraße 10  
**Waldstr. 24**

**Leipheimer  
& Mende**

**Stoffe**

Färberei  
chemische Reinigung  
**Weiß-Gartner**  
Blumenstraße 17

Gegründet 1867  
Telefon 2866

## INHALTSANGABE

### Othello

1. Akt. Auf dem Platz und der Brücke vor dem Kastell des Statthalters von Cypern schaut das erregte Volk auf das stürmische Meer, mit dessen Wellen Othellos nahendes Schiff auf Tod und Leben kämpft. Alle beten für seine Errettung, nur Jago, der auch unter der Menge weilt, wünscht Othello den Tod. Als er dennoch unter dem Jubel der Bevölkerung sicher in den Hafen einläuft, reißt in Jago der Plan, ihn, den er haßt und fürchtet, zu verderben. Bei der Siegesfeier verführt er tückisch den Cassio zum Trinken und bringt es dahin, daß Rodrigo einen Streit provoziert, bei dessen Ausgang der hinzueilende Montano verwundet wird. Erst Othello vernag im letzten Augenblick die Kämpfenden zu trennen. Er erhebt Cassio seines Amtes und schickt alle fort, um die Ruhe wiederherzustellen. Selbst Desdemona, die Gattin Othellos, ist aus ihrer Ruhe aufgeschreckt worden und doch freut sie sich, ihrem heimgekehrten Gatten sagen zu können, wie sehr sie ihn liebt und bewundert.

2. Akt. Jago rät dem Cassio, der wegen des Vorfalls bei der Siegesfeier sehr betrübt ist, sich um Desdemonas Fürsprache bei Othello zu bemühen, und versucht, in einem darauffolgenden Zwiegespräch mit Othello auf teuflische Weise dessen Mißtrauen zu erregen. Als die hinzutretende Desdemona ihre Bitte um Begnadigung für Cassio ausspricht, ergreift ihn der Zweifel und er wirft ihr Taschentuch, das sie ihm auf die schmerzende Stirn legen wollte, brüsk zur Erde. Emilia, die Vertraute Desdemonas, hebt es auf, wird aber von ihrem Gatten Jago gezwungen, es ihm zu geben, da er es verwenden will, um Othello, der von ihm die Beweise für die Schuld Desdemonas fordert, von den Beziehungen zwischen Cassio und der Gattin Othellos zu überzeugen.

3. Akt. Jago hat weiter das Mißtrauen in Othello gesteigert, der sich sogar in einem Zwiegespräch mit seiner Gattin zu Beschimpfungen Desdemonas hinreißen läßt. Othello belauscht nun ein eigenes zu diesem Zwecke von Jago in Scene gesetztes Gespräch mit Cassio, das sich auf eine gewisse Bianca bezieht, von Othello aber auf Desdemona gedeutet wird, da Cassio auch deren Taschentuch zeigt. Jetzt beschließt der unglückliche Othello, sein Weib zu töten.

4. Akt. Desdemona, die durch das völlig veränderte Wesen Othellos von banger Ahnung erfüllt ist, erwartet ihren Gatten in ihrem Schlafgemach. In tiefster Traurigkeit betet sie und legt sich zu Bett. Othello kommt, küßt die Schlafende und verkündet ihr, als sie davon erwacht, daß sie sterben müsse. Vergebens bezeugt Desdemona ihre Unschuld, vergebens bittet sie, sie doch mit Cassio zu konfrontieren. Othello rast und erdrosselt sie. Erst die herbeieilende Emilia bringt die völlige Aufklärung, sie erzählt Othello, auf welche Weise Jago in den Besitz des Taschentuches kam, und in schwerster Reue über sein entsetzliche Tat macht Othello an der Leiche Desdemona seinem Leben ein Ende.

## BADISCHES LANDESTHEATER KARLSRUHE

### Spielplan vom 13. bis 20. Dezember 1931

#### Im Landestheater:

- Sonntag, 13. XII. Nachmittags: 4. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: Der gestiefelte Kater. Ein Märchenspiel von Emil Alfred Herrmann 15.15 Uhr  
Abends: \* G 11 Th.-Gem. 101-200. Neu einstudiert: Othello, Große Oper von Verdi 19.30 Uhr
- Montag, 14. XII. Volkshöhne: Dezembervorstellung. Götz von Berlichingen. Von Goethe 20 Uhr  
Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.
- Dienstag, 15. XII. \* C 11 Th.-Gem. 701-800. Der Graue. Schauspiel von Friedrich Forster 20 Uhr
- Mittwoch, 16. XII. 4. Sinfonie-Konzert. Solist: Gregor Piatigorsky (Cello) 20 Uhr
- Donnerstag, 17. XII. \* D 14 (Donnerstagmiete) Th.-Gem. 401-500. Der Wildschütz. Komische Oper von Lortzing 20 Uhr
- Freitag, 18. XII. \* F 13 (Freitagmiete) Th.-Gem. 2. S.-Gr. Neu einstudiert: Tosca. Musikdrama von Puccini 20 Uhr
- Samstag, 19. XII. Nachmittags: Der gestiefelte Kater. Ein Märchenspiel von Emil Alfred Herrmann 15 Uhr  
Abends: \* B 12 Th.-Gem. 1001-1100. Hänsel und Gretel. Märchenspiel von Humperdinck. Hierauf: Die Puppenfee. Ballett von Joseph Bayer 20 Uhr
- Sonntag, 20. XII. Nachmittags: 5. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: Die Prinzessin auf dem Seil. Operette von Johann Strauß. 15.15 Uhr  
Abends: \* E 11 Th.-Gem. 1. S.-Gr. Othello, Große Oper von Verdi 19.30 Uhr

#### Im Städtischen Konzerthaus:

- Sonntag, 13. XII. \* Olly-Polly. Operette von Walter Kollo 19.30 Uhr
- Sonntag, 20. XII. \* Olly-Polly. Operette von Walter Kollo 19.30 Uhr

#### Auswärtiges Gastspiel:

- Donnerstag, 17. XII. In Kehl: Frauen haben das gern.

Was fehlt  
in Ihrer  
Wohnung?  
Ein hübsches Bild!  
aus der Kunsthandlung  
Geschwister Moos  
Kaiserstr. 187

Abbildungen von Bildern und  
Fotos in eigener Werkstatt

AKA-ERFRISCHUNGS-FLUID  
KÜNZEL'S AKA-FLUID  
Erfrischungsfluid

ein Wohlwahrer der Menschheit. Der beste Schutz gegen Schnupfen, Grippe und Erkältungskrankheiten. Wirkt Wunder bei Ermüdung u. Erschlaffung. Der Forderung körperlichen u. geistigen Wohlbefindens.

Unentbehrlich für  
Theater, zu Hause, auf  
der Reise, bei Sport und Vergnügen

Ershältlich in Apotheken, Drogerien, Reformhäusern und bei Friseurern. Preis 1, 2 und 3 RM.

Alleiniger Hersteller: Hiel. Labor. August Künzel, Karlsruhe i. B., Mühlweg, 11, Fernspr. 7538

#### Nach dem Theater

eine Tasse Kaffee oder eine Erfrischung  
in den behaglichen Räumen des

## KAFFEE BAUER

ist ein würdiger Abschluß des Abends

5 Minuten v. Landestheater

Sonntag, den 13. Dezember

• Im Städ. Konzerthaus

# Olly Polly

Operette in drei Akten von Franz Arnold und Ernst Bach

Gesangstexte von Willi Kollo

Musik von Walter Kollo

Musikalische Leitung: Curt Stern

Harald Wills  
Charlie Spencer  
Olly Woodson  
Polly Webbs  
Jane  
Tobias  
Fox  
Nick  
Hoteldirektor

Karlheinz Löwer  
Hermann Brand  
Lilli Jank  
Wera Kratzer  
Irena Hofer  
Paul Müller  
Friedrich Preuter  
Hans Müller  
Karl Mehnert

Groom  
Mary  
Amy  
Siddy  
Daisy  
Kitty  
Maud  
Violet  
Mabel

Mitglieder des  
Harald-Wills-Klub

In Szene gesetzt von Fritz Herr

Josef Sonntag  
Ottilie Höcker  
Marliese Fritz  
Charlotte Müllich  
Mona Seiling  
Anni Blum  
Lia Fischer  
Gerhard Weber  
Else Meisner

Der erste Akt spielt in Haralds Wohnung, der zweite und dritte Akt in einem amerikanischen Seebad.

Die Tänze sind einstudiert von Elfriede Kuhlmann

Bühnenbild: Tonsten Hecht

Anfang 19.30 Uhr

Pause nach dem ersten Akt

1. Park 2.60 RM.

Abendkasse 19 Uhr

Ende nach 22 Uhr



## INHALTSANGABE

### Olly-Polly

Ein Filmstar wird von einer zahlreichen Mädchenschar umschwärmt. Diese Schwärmererei geht so weit, daß ein Klub gegründet wird mit dem Ziel der Ehelosigkeit und ewiger Anbetung des Helden. Jane, die Vorsitzende dieses Klubs, gibt sogar ihren Verlobten, Charlie, einen Freund des Helden Harald, auf, um unbehindert dem Ziele des Klubs nachleben zu können. Harald nun ist durch einen Vertrag an den Film-Fox gebunden und möchte davon loskommen, um ein besseres Angebot annehmen zu können. Das ließe sich nur auf Grund eines Vertragsparagrafen zuwege bringen, wenn er heiratete. Dazu fehlt ihm freilich die Lust, einmal aus Liebe zu seiner Freiheit, dann auch deshalb, weil er seine Anbeterinnen nicht verlieren möchte. So soll — nach altem bewährten Rezept — eine Scheinehe geschlossen werden, und zwar mit einer Dame, deren Reize längst der Vergangenheit angehören. Tobias, der mit allen Wassern gewaschene Diener, erhält den Auftrag, ein geeignetes Heiratsobjekt herbeizuschaffen. Es trifft sich gut, daß just in diesem Augenblick eine junge und hübsche Milliardeuse, Olly, in Begleitung ihrer alten und häßlichen Exgouvernante Polly erscheint und es sich in den Kopf setzt, Harald für sich zu erobern. Der Plan ist schnell entworfen und ausgeführt: Olly wird zur Polly und heiratet in dieser Gestalt den Harald. In dem Seebade, das dem merkwürdigen Paar zum Aufenthalt dient, kommt es nun zu den abenteuerlichsten Verwicklungen durch das wechselweise Auftreten der echten Olly und der falschen Polly, wobei die echte Olly mit Charlie ein kokettes Spiel treibt, Harald sich in sie, die echte Olly, regelrecht bis über beide Ohren verliebt und seine Polly je eher je lieber wieder loswerden möchte. Am Ende ist Charlie der Geprellte: er entdeckt das Geheimnis der Doppelrolle Ollys und in dem Glauben, die falsche Polly erobern zu können, macht er versehentlich der echten, also der Gouvernante, die unerwartet erscheint, einen Antrag, der freudig erhört wird, und steht nach der durch Tobias, den Arrangeur all des Spektakels, bewirkten Entwirrung am Ende mit der Alten ziemlich blamiert da. Aber selbstverständlich gibt es ein allerletztes glückliches Ende für alle Beteiligten, d. h. es gelangen alle ans Ziel ihrer Herzenswünsche. Tobias sorgt schon dafür, daß am Schluß keine Klagen kommen.